

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamzeile 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Diez, Freitag den 27. April 1917

23. Jahrgang

deutschen amtlichen Berichte.

26. April, abends (B. B. Amtlich.)
Die Kampffronten nichts Besonderes zu berichten.

Hauptquartier, 26. April. (Amtlich.)

Der Kriegsschauplatz.

Gruppe Kronprinz Rupprecht

Die Fronten sind bei Arras nur noch zu

weisen auf.

Die Scarpe stürzten keine Angriffswellen

gegen unsere Linien, dreimal stießen sie zu

Artilleriekampf hielt in etagenweise

Artillerie an.

Die Fronten liegen am östlichen Dorf

Gruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Fronten sind unverändert. Der Feuerkampf

auf begrenzter Frontstrecke. Bei Hirtelbisch

und von dort wurden durch Gegenstöße, bei denen

und mehr als 160 Franzosen zu Gefangenen

Stellungen auf dem Chemin des

verbessert.

Die Fronten sind nach heftiger Feuerbe-

wehrt von Trabe in 3 Kilometer Breite an-

gewiesen.

Die Fronten sind nur zu Handgranaten-

Gruppe Herzog Albrecht.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert.

Die Fronten sind unverändert. Nach Berichten der Kampf-
truppe wurden ganze Sturmwälle der Engländer vom
sichern Maschinengewehrfeuer einfach umgelegt. Andere eng-
lische Sturmwälle gerieten in das deutsche Vernichtungsg-
feuer der Haubitzen und Feldgeschütze und wurden völlig zer-
trümmert. Die Fronten liegen zertrümmerte englische Panzer-
wagen, von Gefangenen umgeben, die hinter den zertrüm-
terten Tanks Schutz suchten. Besonders beiderseit der Straße
Arras—Cambrai liegen englische Gefangene in feindlichen
Barrieren.

24. April, vormittags.

Der Brennpunkt der Kämpfe nördlich der Scarpe war,
wie schon am gestrigen Tage, das an der Straße Arras—
Douai liegende kleine Dorf Gavrelle, um das erbittert hin-
und herwogende Kämpfe tobten. Die Schutzkräfte des
Dorfes wurden von unseren Truppen eng umklammert und liegt
unter starkem deutschen Granatfeuer. Südlich Gavrelle ist
die ganze Front sonst in unserer Hand. An der übrigen Front
nördlich des Angriffslängels fanden am Vormittag heftigere
Kämpfe statt. Die Engländer mußten infolge ihrer
hohen blutigen Verluste am vorhergehenden Nachmittag
eine Atempause eintreten lassen, während eine starke deutsche
Patrouille westlich Hulluch bis zum dritten englischen Gra-
ben vordringen konnte. Auch südlich der Scarpe vermochten
die verbündeten englischen Divisionen, deren wieder und
wieder am Vortag frisch herangeführte Reserven im deut-
schen Feuer rasch dahingeschmolzen waren, sich zu einem
starken Angriff nicht aufzuraffen. Bei der gestern gemel-
deten Wiederoberung des Bahnhofes von Roeux wurden
eine Anzahl Gefangene, darunter Offiziere, und mehrere
Maschinengewehre gemacht.

24. April, nachmittags und abends.

Auf dem nördlichen Angriffslängel schloß mit dem fin-
sternen Tage das bis dahin lebhafteste Artilleriefeuer: wieder
zu bedeutender Stärke an, besonders auf der Linie westlich
Sens—Abbeville—Lys. Es wüthete die ganze Nacht hindurch
mit großer Gewalt. Dessen ungeachtet aufsteigende englische
Batterien wurden zusammengebrochen. Nach zermalmender
deutscher Artilleriewirkung drangen unsere Truppen am
Nachmittag wieder in den Ort Gavrelle ein. Südlich der
Scarpe wüthete am Nachmittag ein äußerst heftiger Feuer-
kampf. Nach stürzender Artillerievorbereitung setzte der Eng-
länder nachmittags 5 Uhr beiderseits der Straße Arras—
Cherish zu erneuten Angriffen von größter Gewalt ein.
Die tiefgestaffelten Angriffswellen brachen in der Mitte
der Angriffsfront unter den schwersten blutigen Verlusten
im Feuer zusammen. Auf den beiden Flügeln entbrannten
heftige Kämpfe, die zu erbitterten, von beiden Seiten mit
großer Wucht durchgeführten Nahkämpfen führten. Das
feindliche Artilleriefeuer zog sich nach Süden in die Gegend
von Douai. Unsere Flieger meldeten noch am selben Nach-
mittag den Anzug englischer Kisten, die die unerhörten
blutigen Verluste der zusammengebrochenen englischen Di-
visionen auffüllen sollten.

25. April morgens.

Starkes Feuer die ganze Nacht hindurch auf dem nörd-
lichen Flügel und Gavrelle, wo die Nacht hindurch und auch
morgens noch erbittert gerungen wurde. Südlich der Scarpe
tobte die Nacht hindurch heftiger Artilleriekampf. Seit
4 Uhr morgens sind erneute Kämpfe im Gange. Das feind-
liche Feuer liegt seit den Abendstunden mit besonderer
Stärke auf dem Abschnitt Souvignat bis südlich Bis-en-
Artois.

Von den übrigen Fronten.

Die Fronten sind unverändert. Am 24. April wurde an
der Mündung der Scarpe ein feindlicher U-Bootjäger erfolgreich beschossen,
durch Artilleriefeuer eine feindliche Flughalle bei Neuport
zerstört. Ein am frühen Morgen vorgetragener englischer
Angriff 20 Kilometer nördlich St. Quentin gegen die
Vorschieblinie Beaumont—Bailly—Blouich wurde mit schweren
Verlusten für den Feind abgewiesen. Nach erneuter stür-
zender Artillerievorbereitung überließen wir dem Gegner diese
beiden Orte. Im Vorfeld südlich Beaumont gelang es
uns, unsere Positionen wieder zu besetzen und Gefangene
einzubringen. Desgleichen besetzten wir im Vorfeld wei-
terer lebhafterer Vorfeldkämpfe die Ascension Ferme und
Maison Rouge südlich La Berguier. Bei und südlich St.
Quentin war das Artilleriefeuer weniger lebhaft. Längs
der Scarpe nahm die Artillerietätigkeit zu. An der Mündung
ließ das starke Artilleriefeuer an einzelnen Stellen vor-
übergehend nach, während es sich in der Champagne teil-
weise verstärkte. Am Abend schloß es auf der ganzen Front
wieder an und hielt auch nachts über an. An einzelnen
Stellen vorrückende Patrouillen wurden abgewiesen. Bei
Brimont wurden nach starker Artillerievorbereitung zwei
größere feindliche Patrouillen vorstöße abgewiesen. Desglei-
chen schloß ein feindlicher Teilvorstoß südlich von
Boussincourt. Südlich Boussincourt und südlich Apremont

drangen unsere Stoßtruppen in die feindliche Stellung ein
und kehrten mit mehreren Gefangenen zurück.

Die Luftkämpfe.

Die Fronten sind unverändert. Der Diensttag tobte unsere
Gegner, wie schon im amtlichen Bericht mitgeteilt wurde,
19 Flugzeuge: 16 davon besiegten unsere Flieger im Luft-
kampf, dabei Deutscher Piloten 20, 21. und 22. Gegner,
drei Flugzeuge wurden durch Abwehrschüsse zerstört. Die
Verbleibenden von acht feindlichen Flugzeugen sind in unserer
Hand, die anderen elf wurden über feindlichem Gebiet zerstört.
Auch von diesen wird nicht viel übrig sein. Ein Flugzeug,
das in 4 bis 5000 Meter Höhe abgefeuert wurde, brach
meistens schon in der Luft durch den gewaltigen Luftdruck
beim Absturz auseinander. In der Regel explodiert beim
Aufschlag auf den Boden das noch vorhandene Benzin, sofern
nicht schon während des Absturzes das Flugzeug in Flammen
aufsteigt. Das sind die Gründe, weshalb so häufig über die
Besatzungen der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge nähere
Angaben nicht mehr zu erlangen sind. Ueber die Gegner, die
jezt unserer Front zur Abwehr gebracht wurden, ist es
überhaupt nicht möglich, weitere Einzelheiten als die zuver-
lässigen, von vielen Seiten gleichmäßig beständige Beurteilung
ihres Abfluges beizubringen. Der Sieger im Luftkampf
sowie in der Nähe befindliche eigene Flugzeuge, ebenso der
schwarze Wid lange geübter Beobachter, die mit hervorragender
Wachheit den Kampf und den Absturz des Gegners ver-
folgten, werden zwar sagen können, um welche besondere
Flugzeugart des Gegners es sich handelte, auch die eigene
Infanterie und Artillerie kann oft, wenn der Kampf sich
nicht zu weit hinter den feindlichen Linien abspielte, den Ort
des Absturzes bezeichnen, weiteres feststellen ist jedoch meist
nicht möglich. Unsere Feinde versuchen natürlich aus dem
Umfeld, daß die meisten Luftkämpfe über ihrem Gebiet sich
abspielten, und damit auch die überlebende Mehrheit der
Flugtrümmer in ihren Händen verbleibt, für ihre Bericht-
erstattung Kapital zu schlagen. Der deutsche Bericht ver-
öffentlicht jedoch nur bestätigte und anerkannte Abschüsse.

Deutschland.

Einantwortung Antwort an den Reichstag.

Die Fronten sind unverändert. Der Reichstag hat an den Präsidenten des
Reichstages Dr. Kämpf auf den ihm übermittelten Entwurf
des Haushaltsanschlusses des Reichstages folgendes Ant-
worttelegramm gerichtet:

Erster Vorsitzender und den mitunterzeichneten Mitglie-
dern des Haushaltsanschlusses des Reichstages danke ich
für die Uebermittlung der Kundgebung an unsere selb-
stlosen Helden. Mit freudiger Zustimmung seiner Majestät
des Kaisers, meines allerhöchsten Kriegsherrn, habe ich
die Kundgebung dem Feldheere bekannt gegeben. Das Ge-
schicks des ganzen Volkes, mit aller Kraft und unerschüt-
terlich unserem geliebten Vaterlande den Frieden zu er-
kämpfen, ein Heil und Heer.

v. Hindenburg.

Austausch der Facharbeiter zwischen Feld
und Heimat.

Die Fronten sind unverändert. Das Kriegsdienstamt
hat die Anordnung getroffen, daß aus unserem gewaltigen
Reklamationsheer, über das wir noch in der Heimat ver-
fügen und das unser Feldheer von 1870 um ein Mehr-
faches übertrifft, eine größere Zahl für den Kriegsdienst im
Feld wieder freigegeben und in der Kriegswirtschaft durch
Söldnerpflichtige und Frauen ersetzt wird. Bei dieser
Gelegenheit soll auch ein Austausch zwischen dem Feld und
der Heimat stattfinden, so daß ältere verheiratete Fach-
arbeiter, besonders Familienväter — soweit die militä-
rischen Interessen es zulassen — aus der Front herausgezogen
und der heimatischen Kriegswirtschaft wieder zugeführt wer-
den. Ferner ist im Einberufen mit der Obersten Heeres-
leitung beabsichtigt, zur Steigerung unserer Kohlenproduk-
tion dem Bergbau weitere Kräfte aus dem Heere zuzuführen
gegen Ersatz aus der Heimat. Dieser Ersatz kann nur aus der
Kriegsindustrie entnommen werden. Von den in Verfolg
verschiedener Maßnahmen notwendigen Einziehungen Reklamations-
männer, womit in der Industrie bereits begonnen worden ist,
bleibt die Landwirtschaft vollkommen unberührt. Die Stell-
vertretenden Generalkommandos sind angewiesen, die Unter-
nehmungen rechtzeitig von den bevorstehenden Einziehungen
zu unterrichten, damit für Ersatz der Arbeitskräfte Vor-
sorge getroffen werden kann. Eine scharfe Nachprüfung ob
nicht einzelne Betriebe mit Reklamationsmännern überzogen sind,
geht mit den angeführten Maßnahmen Hand in Hand. Die
Reklamations- und Einberufungsanschlüsse nach dem Dis-
ziplinargesetz werden Gelegenheit haben, das Veranlassen der
Reklamations durch die rechtzeitige Ueberweisung von Dis-
ziplinarpflichtigen nachdrücklich zu unterstützen.

Verband von Lebensmittelpaketen.

Die Fronten sind unverändert. Im Hauptauschuß des
Reichstages erklärte bei der Beratung des Gesetzesentwurfes der
Kriegsminister Dr. Stein, daß künftig die Heimsetzung von
Lebensmittelpaketen bis zu einem Gewicht von fünf Kilo-

gramm erlaubt sei, die private Hinaussendung von Lebensmitteln jedoch verboten werden solle.

Der Reichskanzler gegen die verräterischen Wählereien unter den Munitionsarbeitern.

WTB. Berlin, 25. April. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler hat an sämtliche Bundesregierungen das nachstehende Schreiben gerichtet:

Jeder Deutsche weiß, daß die Sicherheit unseres Vaterlandes und daß der Sieg in dem uns aufgezwungenen Kampfe von der Beschaffung des gewaltigen Nachschubes für Heer und Flotte abhängt. Dazu ist eine unausgesetzte, angestrengteste Arbeit in allen Betrieben, die für die Kriegsführung Bedeutung haben, unbedingt notwendig. Werden solche Unternehmungen, wenn auch nur auf kurze Zeit, stillgelegt, so wird die Schlagfertigkeit unserer Truppen in Frage gestellt und den Plänen und Berechnungen unserer Heeresleitung die Unterlage entzogen. Die aufgestellte deutsche Arbeiterschaft ist sich der hohen Bedeutung ihrer Aufgabe voll bewußt. In letzter Zeit haben aber an einigen Orten Personen, die sich dadurch beläugeln oder unbewußt in den Dienst unserer Feinde stellen, versucht, sie an der Erfüllung dieser Aufgabe zu hindern. In verschiedenen Betrieben, deren ungeschörter Fortgang für die Landesverteidigung wesentlich ist, ist an die Arbeiter mündlich, schriftlich oder durch die Verteilung von Flugblättern und Handzetteln die Aufforderung zur Arbeitsniederlegung gerichtet worden. Es ist ferner mehrfach versucht worden, Arbeiter, die getreu ihrer Pflicht zur Werkstätte zurückkehrten, von der Arbeit abzuhalten. Auch in Zukunft werden solche Versuche scheitern an dem vaterländischen Pflichtgefühl und dem gesunden Kameradschaftlichen Sinn unserer deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Uebereinstimmung mit der Leitung ihrer betriebliehen Berufsorganisationen ihre ganze Kraft daran setzen, unseren kämpfenden Brüdern zu schaffen, was sie zur Verteidigung der Heimat brauchen. Die deutsche Arbeiterschaft soll aber wissen, daß die Staatsbehörden, die über Recht und Gesetz zu wachen haben, mit ihr gegen jene verbrecherischen Machenschaften ankämpfen werden. Das Strafgesetzbuch bedroht diejenigen, die auf die angegebene Weise einer feindlichen Macht Vorschub leisten oder der Kriegsmacht des Deutschen Reiches oder seiner Bundesgenossen Nachteil zufügen, wegen Landesverrats mit schwerer Strafe. Wer unseren tapferen Krieger in diesem heiligen Kampfe chlos und treulos in den Rücken fällt, der stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft und soll von der ganzen Schärfe des Gesetzes getroffen werden. Ich weiß mich einzig mit den hohen Bundesregierungen in dem Gefühl geistiger Pflichterfüllung, jede deutsche Arbeit in dem Dienste unseres, um sein Dasein ringenden Volkes mit allen Mitteln zu fördern und vor feindlichen Umläufen zu schützen. Der Leiter des Kriegsamtes und die Munitionsarbeiter.

Zur Hauptversammlung des Reichstages hielt der Chef des Kriegsamtes Erz. Gröner eine Rede, die der Aushebung der Munitionsarbeiter scharf entgegentritt. Die Arbeiter selbst treffen weniger Schuld, weil sie wohl kaum wußten, was sie taten. Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands richtete an Erz. Gröner ein Schreiben, in dem die Ungeheuerlichkeit des Streiks anerkannt und die Verantwortung dafür abgelehnt wird. (Wir werden auf die Angelegenheit in ausführlicherer Form zurückkommen. Schriftlich.)

Die Entente frohlockt.

WTB. Bern, 25. April. Der Figaro schreibt, die Entente habe ein besonderes Interesse an Ausständen in Deutschland, da sich die Folgen bei den militärischen Operationen im deutschen Heere geltend machen müßten. Sollten die Streiks sich ausdehnen und verlängern, so würde die Munitionsversorgung an der Front baldigst erschöpfen. In Wirklichkeit gezogen werden, um so mehr, als der augenblickliche Munitionsverbrauch beträchtlich sein müsse.

Melita.

Roman von Rudolf Elcho.

(Nachdruck verboten.)

(18)

Mit diesem unvergeßlichen Abend, den ich Ihnen zu verdanken habe, beginnt eine neue Phase meines bisher recht nüchternen Lebens. Ich sehe ein, daß die Kulturmenschen viel wertvollere Güter besitzt als Gold und Grundstücke.

Es freut mich sehr, lieber Herr Fries, daß wir in unserem Denken und Fühlen oft übereinstimmen, darum wollen wir gute Freundschaft halten — nicht wahr? Hoffentlich besuchen Sie uns bald wieder. Für heute gute Nacht!

Ihre Gestalt verschwand im nächtlichen Dunkel, der Nachhall ihrer Stimme aber ertarb nicht. Berauscht ließ hatten die beiden letzten Worte geklungen. Jedes war — für sein Ohr — geschwollt von innigem Freundschaftsgefühl. Vielleicht ließ sich dies zur Liebe steigern.

Die nächsten Begegnungen mit ihr verstärkten Fries' Hoffnung. Acht Tage nach des Konsuls Rückkehr von London fand in dessen Villa ein Ballfest statt, zu dem ein Schwarm von Damen in Prachtgewändern und funkelnden Juwelen erschienen war. Melita trug ein weißes Kleid und hatte jeden kostbaren Schmuck verschmäht. Nur einige Vogelbeeren im üppigen Haar und vor der Brust erhöhten den Reiz ihrer Erscheinung.

Unter den Tänzern befanden sich Offiziere, die in die Uniform völlig hineingewachsen zu sein schienen, und neben den martialischen Gestalten bewegten sich junge Handelsherren, die nicht nur durch die blühenden Diamantknöpfe ihres Hemdes, sondern auch durch die stolze Haltung den Rang bezeugten, den sie in der reichen Hanfsstadt eingenommen. — Unter den Zivilisten stand Julian Pregel durch seine hohe blühende Gestalt und seinen feingebildeten Blondkopf hervor. Er tanzte wenig, gewann aber lebhaften Beifall durch einige Lieder, die er in der Tanzpause sang, und durch einen von weltmännischer Ironie durchtränkten Toast, den er bei Tische ausbrachte.

Melita war stolz auf den Geliebten, aber da der

Der Kaiser an Fhrn. v. Falkenhäusen.

WTB. Berlin, 25. April. Amtlich. Seine Majestät der Kaiser richtete an den neuernannten Generalgouverneur von Belgien, General der Infanterie Fhrn. v. Falkenhäusen, nachstehendes Telegramm:

An den Generalobersten Fhrn. v. Falkenhäusen, a la suite des Königin-Augusta-Garderegimentes und Oberbefehlshaber der Sechsten Armee.

Ich habe Sie heute zum Generalgouverneur in Belgien ernannt. Gern hätte ich Sie an der Spitze der Sechsten Armee belassen, um Ihre anerkannte Befähigung als Truppenführer dem Heere auch ferner zu erhalten. Der Tod des Generalobersten Fhrn. v. Bissing hat aber die Neubefügung der Stelle des Generalgouverneurs in Belgien notwendig gemacht, und hierbei ist meine Wahl auf Sie gefallen. Ihre Laufbahn und Ihre hervorragende Bewährung in allen Ihnen bisher übertragenen Stellen, Ihre mir wohlbekannte Einsicht und Tatkraft geben mir die sichere Gewähr, daß Sie auch diese besonders wichtige und bedeutungsvolle Stelle, in deren Uebertragung Sie den Ausdruck meines besonderen Vertrauens erblicken mögen, zu meiner Zufriedenheit und zum Wohle des Vaterlandes versehen werden. Ich vermag auch diese Gelegenheit nicht vorbeizugehen zu lassen, ohne Ihnen meine besondere Zufriedenheit mit Ihnen während des Krieges geleisteten vortrefflichen Diensten auszusprechen und Sie meines königlichen Dankes hierfür und meiner gnädigen Gesinnung zu versichern.

Großes Hauptquartier, den 22. April 1917.

gez. Wilhelm.

Die Revolution in Rußland.

Der Oberbefehlshaber in Rumänien.

WTB. Petersburg, 25. April. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. General Ischerbatoff ist zum stellvertretenden Oberbefehlshaber an der rumänischen Front ernannt worden. Oberkommandierender ist der König von Rumänien.

Botschafter v. Giers bleibt in Rom.

WTB. Bern, 25. April. Corriere della Sera meldet aus Rom: Der russische Botschafter v. Giers ist von der neuen russischen Regierung bestätigt worden. Der Marineattaché Fhr. v. Wrangel wurde ins Marineministerium abberufen; alle anderen Botschaftsmitglieder bleiben auf ihrem Posten.

Die Mission des französischen Munitionsministers.

WTB. Bern, 25. April. Das Pariser Journal meldet aus Petersburg, der zurzeit in Rußland weilende französische Munitionsminister Thomas werde sich hauptsächlich mit Fragen der Arbeiterorganisationen und der Produktionsvermehrung beschäftigen, da die Industrie für die Landesverteidigung zu den schwersten Versorgungsanlässen gebe. Es sei erwiesen, daß in vielen Fabriken Arbeiter nur noch vier Tage wöchentlich arbeiteten. Das Wort Freiheit habe sie verstoßen.

Sorgen wegen der Frontsoldaten.

WTB. Petersburg, 25. April. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur hat der Ausschuß des Bauernbundes an die im Heere stehenden Bauern einen Aufruf gerichtet, sie möchten ihre Pflicht tun ohne die Furcht, daß die Ländereien ohne ihre Beteiligung verteidigt werden könnten, da die Verteilung in den Dörfern nur Unruhen erwecken könnte, die dem Feinde nützen würden. Diese Frage würde nur durch die Vertreterversammlung in der Hauptstadt geregelt werden können.

WTB. Bern, 25. April. Corriere della Sera meldet aus Petersburg, Kriegsminister Gutschkow habe in Kiev Soldaten und Abordnungen der Ukrainer, Polen und Rumänen empfangen, die um die Errichtung nationaler Sonderkorps baten. Diese separatistischen Reigungen seien das Ergebnis der Bewegung für die nationale Selbständigkeit der russischen Fremdböcker. Die Bewegungen im Heere bildeten immer noch eines der Hauptprobleme. Ein neues

Vater sie vor dem Beginn des Festes an ihr Versprechen erinnert hatte, verborg sie ihre Gefühle und zeichnete Fries dadurch aus, daß sie ihn bei der Damenwahl zuerst aufsuchte und den Kollon, der die Gelegenheit zu vertraulicher Aussprache gewährte, mit ihm tanzte.

Zum ersten Male im Leben bedauerte er es, die in der Tanzstunde erworbenen Fähigkeiten nicht weiter ausgebildet zu haben. Es war eine Wonne, sich mit Melita, umspielt von weichen, sehnsüchtigen Melodien, im Walzersturz zu wiegen. Im verklärten Lampenlicht und der von Sinnlichkeit gesättigten Atmosphäre bezaubte ihn ihre Nähe. Sie bewegte sich, als besäße sie Flügel, Jugendkraft strahlte aus ihren dunklen Augen und ein feiner Duft entströmte ihrem Haar. Er hätte sie an sich pressen und ihr zuflüstern mögen: Ich liebe dich — liebe dich über alles in der Welt.

Sie fand, daß es ihr trotz aller Schwärmerei für Julian Pregel nicht schwer wurde, dem lebenswürdigen Reisegefährten Aufmerksamkeit zu erweisen. Unter seinen zärtlichen Blicken hatte sie die Empfindung, einem Manne gegenüber zu stehen, in dessen Schutz sich jedes Weib geborgen fühle. Sie aber, die auf dem goldenen Boden des Reichtums gestanden, fühlte sich durchaus nicht schuttbürftig, und wenn sie Fries anzeichnete, der durch ihres Vaters Protektion aus ärmlichen Verhältnissen zu einer angeesehenen Stellung emporgeklungen war, kam sie sich wie eine Gnadenpenderin vor. Sie plauderte lebhaft mit ihm und geriet, ohne sich dessen recht bewußt zu werden, in ein leichtes Spiel der Koketterie, das ihn bestrich und zu höchster Daseinsfreude emporhob.

Auch Frau Laureis zeichnete ihn aus und zog ihn in eine Nische mit der Einladung: „Hier wollen wir einmal gemütlich plaudern.“ Was die schöne Blondine, deren marmorene Schultern von jedem Kleiderzwang befreit waren, unter einer Blauderei verstand, wurde ihrem Kavaller völlig klar. Ohne den Fluß ihrer Rede durch Komma, Punkt oder Gedankenstrich zu beeinträchtigen, erzählte sie von ihren in Danzig, Warschau und Hamburg errungenen Erfolgen, und gestattete dem andächtig Rauchenden zuweilen, ein Ah oder Oh der Bewunderung in die Luft zu hauchen.

Manifest des Kriegsministers gestehe offen ein, daß die letzten Zeit Massen-Desertationen vorgekommen seien. Die Soldaten hätten die Schützengräben auf der Länderteilung hin verlassen. Die Bewegungen der einen beunruhigenden Charakter annehmen läßt, noch nicht aufgehört. Ein Manifest fordert die Arbeiter von dem nächsten Montag abzustehen und die Arbeit regelmäßig aufzunehmen, gibt aber zu, daß die ungesunden Verhältnisse nicht einzig durch die Kriegsstoffen, hauptsächlich an Kohle. Ein Mitarbeiter des Schriftstellers, daß die politischen Gärungen die Arbeit von den Werkstätten fernhielten. Es sei klar, daß der Kriegsverlauf dadurch in einem ungünstigen Sinne beeinflusst werde.

Proteste gegen die Berichte der Londoner Presse.

WTB. Kopenhagen, 24. April. Hier eingelangte Zeitungen enthalten entrüstete Entsetze über reaktionäre und verlogene Berichterstattung der Londoner Presse über die Ereignisse in Rußland. Durch vollständig falsche Tatsachen lügt die Petersburger Arbeiter der die russische Freiheitsbewegung bloßzustellen und die französischen Organisationen als anarchistisches und launisches Element hinzustellen. Die Times übernehme die Presse der in Rußland bereits überwundenen „Sonderbund“. Ebenso wie jene nach der Revolution die Juden als Anführer der Revolution bezeichnet und haben zu Pogromen dazu veranlaßt, daß die russische Leibesbewegung damals in jüdischem Blut erstickt wurde, so jetzt die Times die „revolutionäre“ Bewegung als jüdische Aufrührer darzustellen. So habe sie demselben Tokrater jüdischen Studenten eine eigene Wille gebildet, die es zwischen dieser und den Organen der Sozialistischen Bewegung zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei, auch in anderen Orten, wie der jüdischen Unterwelt und Anarchie herrschten. Die Times habe jetzt die Revolutionen als Juden bezeichnet und ihnen die Verantwortung für die russische Revolution zugeschrieben. Sie habe den russischen Juden den Rat erteilt, trübsinnigen angunehmen, und sich in Rußland nicht aufzufinden. Die Zeitungen sprechen den schärfsten Tadel gegen die harte und verantwortliche Art der Berichterstattung, welche die Sachlage so darstellt, als ob das russische Volk, und die freiheitliche Umwälzung das Fremdenhüßnis sei. Die Blätter weigern sich, die richtungswegweisen des Mitarbeiters der Times, Schöndorff, weil diese Justizisten wieder grobe Tatsachen enthielten. So behauptet Herr Biston, daß die Meldungen über die Vorparter Ereignisse an der Fronten der Nigra Behörden abgelehnt habe. Die Wila Wobomski wandte sich daraufhin an den General von Nigra um Auskunft und erhielt von dort den Befehl, keine Verhöre in Nigra dem englischen Journalisten, welche Auskunft erteilt habe, und daß sämtliche Mitarbeiter der Times über jüdische Studentenmiliz, Anarchie und Vergehen in Vorparter vollständig erfunden seien. Der Petersburger Journalistenverein veröffentlicht in allen russischen Blättern einen Protest gegen die Tätigkeit des Petersburger Berichterstatters der Times.

Kranke.

Scharfe Vorwürfe gegen die Regierung.

WTB. Bern, 25. April. Das Hauptinteresse der zösischen Presse ist heute den Wirtschaftssorgen gewandt. Die Blätter äußern sich durchwegs sehr scharf gegen die Regierung und bedauern deren widerwärtigen Entscheidungen sowie die Ueberstürzung, mit der die Fragen, wie jetzt wieder die Fleischfrage, behandelt werden. Man gibt zu, daß sich die Regierung in einer sehr Lage befinde, das dürfe sie aber nicht abhalten, zu Ergebnis zu kommen, das unbedingt schnell sichtbar müsse. Gustave Herbe schreibt, man habe geglaubt, die Brand unter dem Vorwand stützen, ihm an Tatkraft und Mäßigkeit, mit einem Schlag zu schließen die Regierung übernehmen würden. Nimm habe man soviel Unentschiedenheit und so viele und Viertelmaßnahmen gesehen wie jetzt. Clemenceau

Als sie endlich erschöpft verstummte, sah sie einem gleichenden Blick an und schien eine Huld zu erwarten. Fries aber erhob sich und bemerkte: „Wir haben wohl zu lange geplaudert, gnädige Herr Direktor. Ballbesucher sollten doch ihre Sorgen in der Garderobe lassen.“ — Mit verächtlicher Schritt sie stolz an ihm vorüber. — Er sah ihr nach, dann aber schnippte er mit dem Finger und meinte: „Ach was, Damen ihres Schloßes können gestohlen werden!“

Eine Hand legte sich auf seine Schulter, und sagte, mit tiefer Stimme: „Beherrscher weiter Tropen, ich lese Weltverachtung in Ihren Mienen. Ein gehört nicht in diese glanzgefüllten Räume. Kommen zum Büfett und lassen Sie uns Sekt trinken; seien perlen zerstreuen die schwärzesten Gedanken.“

Den Ballsaal durchquerend fragte Fries, wer der Stuhler mit den wulstigen Lippen und frechblühenden sei, der Fräulein Bismar durch seine Zudringlichkeit belästigen schiene.

Der Affe und Geldproh heißt Stanislaus und ist der Sohn des fetten Kommerzienrats, der sich eben mit dem Konsul in das Spielzimmer zieht. Ich kann leider diesen Stanislaus nicht verzeihen, denn wir sind Sonnenbrüder.“

„Was für Brüder?“

„Wir gehören beide einem Verein zur Pflege des und Veranstaltung von Karnevalsfeiern an, der sich der Sonnenbrüder nennt und dessen Vizepräsident ich die Ehre habe. Bei unseren Sitzungen steigen, und leuchten die Witzraketen; auch wird wieder Wollen Sie nicht auch Sonnenbrüder werden?“

Sie ein.“

„Danke für Obst — habe besseres zu tun.“

Fortsetzung folgt.

...ein, daß ...
...graben auf ...
...Die ...
...Er wollte die Regierung durch seine Kritik ...
...wünsche aber Ergebnisse zu sehen. Die ...
...stellt fest, daß unter dem Einfluß der reaktionären ...
...Frankreich eine Organisation der Orga ...
...wie viele Blätter wie der Temps, das Echo de Paris ...
...Journal des Debats die Interessen der Nation ...
...haben und berraten wollten. Der Temps erklärt ...
...handelt sich nicht um eine Stellungnahme für oder ...
...ein Parteiprogramm, sondern um das Wohl des ...
...das nach seiner Überzeugung nicht auf dem Wege ...
...tendenzen zu erreichen sei.

...Genf, 26. April. Derd' ergeht sich in La ...
...in scharfen Angriffen gegen die maßlos schwache ...
...der Regierung in Fragen der Rationierung der ...
...mittel. Derd' verlangt die sofortige Einführung von ...
...für alle Lebensmittel. Der kommende Winter werde ...
...den Krisen und Entbehrungen auch ohne die Tätig ...
...Tauschboote bringen.

...mangel beim Heer.
...Bern, 25. April. Pariser Blätter zufolge er ...
...wollte in der Begründung der neuen Bekant ...
...aber die Fleischlosen Abende, daß durch diese Maß ...
...essentlich 30000 Stück Vieh monatlich bereitge ...
...werden könnten, die künftig für die Verproviantierung ...
...schon würden, falls nicht unverzüglich ein ...
...Maßnahmen für den Fleischverbrauch der Zivil ...
...getroffen würden. Die größte Sparbarkeit im ...
...Verbrauch sei heute vaterländische Pflicht. Falls die ...
...Rationierung nicht die gewünschten Ergebnisse zeig ...
...würde die Regierung gezwungen sein, die streng ...
...Maßnahmen zu ergreifen.

Schweiz.

...Bomben auf Schweizer Gebiet.
...Basel, 25. April. Das Presbüro des schweizeri ...
...Landes teilt mit: Am 24. April, 9.25 Uhr abends, ...
...zwei Bomben auf ein Haus an der Straße ...
...Courtois (Manton Bern) ab. Das Haus wurde ...
...schädigt. Mehrere Bewohner sind verletzt, insbes ...
...sondere schwer. Die Fliegerabwehrdetachmenten schossen ...
...auf die Bomben. Die Untersuchung ergibt. Die Nationalität ...
...der Täter ist noch unbekannt.

...Staatskanzlei Bern veröffentlicht folgende amt ...
...Mitteilung: Letzte Nacht wurde über Bruntrut von ...
...unbekannter Nationalität eine Bombe ab ...
...Ein Haus wurde schwer beschädigt, glücklicher ...
...weise keine Opfer an Menschenleben zu beklagen. Die ...
...Regierung hat sofort den Regierungsrat Simon ...
...zur Entgegennahme eines Augenzeugen und ...
...Schadens abbeordert. Regierungspräsi ...
...Dr. Baumy ist beim Bundespräsidenten vorstellig ge ...
...worden, um einen scharfen Protest des Bundesrats zu ver ...
...langen.

Zusammenkunft des schwedischen und dänischen Königs.

...Stockholm, 24. April. Meldung des Schwed ...
...Telegr. Bur. Der König von Dänemark ist heute ...
...in Stockholm angekommen. Er wurde vom König ...
...von Schweden und der Kronprinzessin sowie den übrigen ...
...Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt. Außerdem ...
...anwesend der Staatsminister, der Minister des ...
...Aussen, der Reichsmarschall und der dänische Gesandte in ...
...Stockholm.

...Stockholm, 24. April. Meldung des Svenska ...
...Telegr. Bur.: Die bei der Königsstafel gewechselten Neben ...
...reden von dem Gefühl inniger Freundschaft getragen. ...
...König Gustaf von Schweden sagte in seinem Ein ...
...lass: Die Freundschaft zwischen Schweden und Dänemark ...
...in dieser ersten und schweren Zeit, die wir alle durch ...
...besonders teuer und wertvoll. Ich erhebe mein Glas ...
...auf das Wohl meines lieben Freundes und Ver ...
...wandten, des Königs Christian von Dänemark. ...
...Der König von Dänemark dankte und hob hervor, welche ...
...Bedeutung für Schweden und Dänemark bei den gegen ...
...wärtigen Verhältnissen die persönliche Freundschaft ...
...der beiden Könige habe.

Amerika.

...Ankunft der französischen Mission.

...Washington, 24. April. Das Staatsdepartement ...
...teilt die Ankunft der französischen Mission in Ame ...
...rika mit.

...Annahme der internierten Schiffe.
...Washington, 24. April. Das Meeresdepartement ...
...teilt mit: Im Kongreß wurde eine Gesetzesvorlage einge ...
...bracht, welche den Präsidenten ermächtigt, die internierten ...
...Schiffe der Länder, mit denen die Vereinigten Staaten von ...
...Amerika Krieg führen, zu übernehmen. Nach dem Bestim ...
...mung der Gesetzesvorlage wird das Schiffsamt die ...
...Schiffe und ihre reichlich ungarischen Schiffe vermieten ...
...können in Fahrt bringen können. Die Eigentumsrechte ...
...werden nach dem Kriege festgestellt werden.

...Bern, 25. April. Yhoner Blätter melden aus ...
...Washington den Stapelauf des größten Kriegsschiffes der ...
...Welt, des Ueber-Dreadnoughts New Mexico, der eine Was ...
...serverdrängung von 32000 Tonnen besitzt.

Der neue U-Boot-Krieg.

...Berlin, 25. April. (Amtlich.) Zu den bereits früher ...
...bekannten U-Bootsverfolgen sind folgende Einzelheiten ...
...hinzugefügt: Ein englischer Hilfskreuzer der Varang ...
...klasse (1120 T.), die englischen bewaffneten Dampfer Winc

...Frank (3442 T.), Petridge (1712 T.), Unbolt (3118 T.), ...
...Torrington (5597 T.), Totot (3068 T.). Ein 25-Stm.-Ge ...
...schütz wurde erbeutet, 5 Kapitane und 3 Mann der Besatzung ...
...bedienung wurden gefangen genommen. Der englische Dampfer ...
...Kittiwake (1866 T.), der von zwei Zerstörern gesichert ...
...war, wurde aus dem Geleitzug herausgeschossen. Warden, ...
...Sibirien (3500 T.), mit einer Ladung Holz, der Tauschdampfer ...
...Kojalind (6535 T.) mit Treiböl, Gairnhill (4081 T.), die ...
...englischen Segler Maria und Roscher Tante, die eng ...
...lischen Fischerfahrzeuge Prezident, Brothertoft, C. N. 568, ...
...die französische Segler La Vunierquoise und Marie Celene, ...
...der italienische Dampfer Jentiero (2632 T.), der portugie ...
...sische Dampfer Caminha (2763 T.), die norwegischen Dampfer ...
...Kambil mit 10000 Tonnen Weizen von Buenos Aires für die ...
...französische Regierung, Star mit Holz und Papiermasse, ...
...Gama, Boku, Bjeldi, Paris, Bilja, die nordwestlichen ...
...Segler Schladen mit Bauholz, Glenora, Polycarp mit ...
...Kohlen, der spanische Dampfer San Fulgencio mit Kohlen, ...
...der griechische Dampfer Frigos, die dänischen Dampfer ...
...Selsa, A. Hjort, die dänischen Segler Union mit Kohlen, ...
...D. Vinnemann, Astracca, die holländischen Schoner Rep ...
...turus, Bootwaarts mit Kohlen, Dina, Hendrika, der schwe ...
...dische Dampfer Alanta, der schwedische Segler Amade ...
...m. Grubenholz. Ferner acht Dampfer und drei Segler, ...
...der Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter ein ...
...beis, Ineter Dampfer und drei Dampfer, die aus dem Geleitzug ...
...herausgeschossen wurden.

...Berlin, 26. April. (Amtlich.) Im Mittelmeer ...
...wurden neuerdings 10 Dampfer und 3 Segler mit rund ...
...52000 Bruttoregistertonnen besetzt, darunter am 5. April der ...
...bewaffnete englische Dampfer City of Paris (9239 Br.-Reg ...
...T.), der Bombard nach Marseille mit Treiböl, am 10. April ...
...der bewaffnete englische Dampfer „Dakota“ (3496 Br.-R.-T.), ...
...der Salonik nach Malta bestimmt und der italienische Dampfer ...
...„Porto di Mado“ (2480 Br.-R.-T.) auf dem Weg von Alex ...
...andria nach Genua mit Städtgut, am 11. April der griechische ...
...Dampfer „Meritono“ (2500 Br.-R.-T.) mit Kohlen von Eng ...
...land nach Port Said, am 12. April der bewaffnete englische ...
...Dampfer „Atidale“ (3830 Br.-R.-T.) mit Kohlenladung, am ...
...15. April der bewaffnete englische Dampfer „Mahooda“ (8236 ...
...Br.-R.-T.) voll beladen mit Mais und Lebensmitteln von ...
...Italien nach Marseille unterwegs, am 16. April ein eng ...
...lischer Transportdampfer von etwa 12000 Br.-R.-T., ...
...wahrscheinlich zur Orientlinie abfertig im Ägäischen Meer ...
...und der griechische Dampfer „Senofia“ (4000 Br.-R.-T.) mit ...
...Kohlen von England nach Italien, am 17. April ein unbe ...
...kannter Hefeladender Dampfer von etwa 3500 Br.-R.-T. am ...
...18. April der bewaffnete englische Dampfer „Minado“ (4321 ...
...Br.-R.-T.) mit Kohlen, wahrscheinlich für Italien. Die ver ...
...sankten Segler hatten hauptsächlich Schwefel nach italienische ...
...Häfen geladen.

...Nach eingetroffenen Ergänzungsmeldungen befanden sich ...
...unter dem am 16. April bekanntgegebenen U-Bootsverlusten ...
...im Mittelmeer noch folgende Dampfer: der bewaffnete eng ...
...lische Dampfer „Britania“ (3129 Br.-R.-T.) mit Baumwolle ...
...von Alexandria nach Liverpool, der bewaffnete englische Dampfer ...
...„Calliope“ (3329 Br.-R.-T.) mit 9000 Tonnen Kohlen ...
...von Cardiff nach Malta, der bewaffnete englische Dampfer ...
...„Teesides“ (2642 Br.-R.-T.) mit 4000 Tonnen Kohlen von ...
...Cardiff nach Alexandria, der bewaffnete englische Dampfer ...
...„Ternova“ (3674 Br.-R.-T.).

Der Chef des Admirals der Marine.

...Auch im April: große Erfolge, geringe Ver ...
...luste.

...Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung ...
...des Hauptauschusses des Reichstages macht bei der Be ...
...ratung des Marineetats der Staatssekretär des Reichs ...
...marinamts vertrauliche Mitteilungen über die Seekriegs ...
...führung. Wie bisher, stände der U-Bootskrieg unter dem ...
...Zeichen: Große Erfolge, geringe Verluste. Auch für den ...
...Monat April sei nach den bisherigen Meldungen ein sehr ...
...günstiges Ergebnis zu erwarten. Die mit mathematischer ...
...Sicherheit erfolgende Zusammenfassung des unseren ...
...Gegnern zur Verfügung stehenden Schiffsraums und die ...
...hierdurch bedingte steigende Lebensmittelpnot, der stets wach ...
...sende Mangel an Kohlen, Erz und Grubenholz äußerte sich ...
...bereits in scharfster Form. An einigen Beispielen erläuterte ...
...der Staatssekretär den Einfluß, den der U-Bootskrieg auf ...
...die wirtschaftliche und militärische Lage unserer Gegner ...
...ausgeübt hat. Trotz der scharfen Zensur in den Entente ...
...ländern kämen doch genügend Nachrichten zu uns, die er ...
...kennen ließen, wie der U-Bootskrieg England und damit auch ...
...automatisch seine Hilfsquellen an seinem Lebensnerv ge ...
...troffen habe. Sehr bezeichnend sei folgende Auslassung der ...
...Morning Post vom 16. April: „Die Zahl des wirklich ver ...
...lorenen englischen Schiffsraums würde zwar geheim gehalten ...
...werden, doch neigt sich die Waagschale zu Gunsten Deutschlands, ...
...und dieser Gewinn der Unterseeboote werde wahrscheinlich ...
...in arithmetischer Progression zunehmen.“ Die Marine habe ...
...bisher alle Erwartungen, die sie auf die Beherrschung der ...
...Seezerrte gesetzt hätte, vollauf bestätigt gefunden und zweifle ...
...nicht, daß England in absehbarer Zeit gezwungen sein würde, ...
...die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Zum Angriff auf Dünkirchen.

...Paris, 25. April. Die Agence Havas meldet: ...
...Das Marineministerium teilt mit: Ein Geschwader deutscher ...
...Zerstörer beschoß von der hohen See aus in der Nacht zum ...
...25. April zwischen 2.15 und 2.25 Minuten Dünkirchen. Die ...
...Batterien an der Küste antworteten. Französische und eng ...
...lische Patrouillenfahrzeuge verfolgten den Feind, der sich ...
...in großer Schnelligkeit nach Norden zurückzog, in einen ...
...Kampf. In dem kurzen Kampfe wurde einer unserer Zer ...
...störer versenkt. Die Verluste des Feindes sind unbekannt.

Kampf zwischen engl. Wasserflugzeugen und deutschen Torpedobooten.

...London, 26. April. Die Admiralität teilt mit: ...
...Drei englische Wasserflugzeuge griffen am Nachmittag ...
...des 25. April fünf deutsche Torpedobootzerstörer fünf ...
...Meilen von der belgischen Küste an. Ein Zerstörer ...
...wurde getroffen. Man glaubt, daß er gesunken ist. Abends ...
...wurden vier Zerstörer bei der Rückkehr nach Zerbügge ge ...
...sehen.

...Zu der vorstehenden Meldung der englischen Admiralität ...
...ist zu bemerken, daß am 23. April nachmittags fünf Uhr ...
...eintig unserer Torpedobooten, die vor der belgischen Küste ...
...übten, von fünf feindlichen Kampfflugzeugen ohne jeden ...
...Erfolg angegriffen wurden. Irgendwelcher Schaden oder ...
...nennenswerter Menschenverlust ist nicht entstanden. Die ...
...feindlichen Flugzeuge wurden durch unsere sofort zur Ab ...
...wehr aufgestellten Kampfeinsitzer vertrieben.

Deutsche Lebenshaltung sinkt und jekt.

...Es ist keine Frage, daß es unseren Vätern und Groß ...
...vätern bei weitem leichter gefallen wäre, sich mit der ...
...Rationierung der Lebensmittel, zu der wir durch den eng ...
...lischen Wirtschaftskrieg gezwungen sind, abzufinden, als ...
...ihren verarmten Kindern und Kindeskindern. Wir ...
...machen uns selten klar, wie stark die Ansprüche des deut ...
...schen Volkes, und zwar aller Schichten, gerade in den letzten ...
...zwanzig Jahren vor dem Kriege gewachsen sind. Der Krieg ...
...kam über uns in einer Zeit, da das Nationalvermögen rasch ...
...stieg und damit auch die Lebenshaltung von Jahr zu Jahr ...
...eine erhebliche Besserung erfuhr.

...Einige Zahlen der Statistik veranschaulichen diese Ent ...
...wicklung am besten: Es betrug der durchschnittliche Ver ...
...brauch der Bevölkerung des Deutschen Reiches an:

	Weizen	Roggen	Gerste	Kartoffel
im Durchschnitt der Jahre 1893-1914:	90,9	147,7	80,1	600,1 Kg.
dagegen im Jahre 1913/14:	69,5	153,1	103	700,2 Kg.

...Noch auffallender sind die Zahlen, die die Steigerung ...
...des Fleischverbrauches in Deutschland während des letzten ...
...Jahrhunderts erweisen. Es wurde pro Kopf und Jahr an ...
...Fleisch verzehrt:

1816:	17,3 Kg.	1892:	32,5 Kg.
1840:	21,6 Kg.	1900:	46,2 Kg.
1873:	29,5 Kg.	1912:	52,3 Kg.

...In noch nicht hundert Jahren eine Verdreifung ...
...des Fleischkonsums! In den zwanzig Jahren von 1892 bis ...
...1912 eine Steigerung von 32,5 auf 52,3 Kg! Wenn wir in ...
...den letzten Jahren vor dem Kriege häufig mit einer „Fleisch ...
...not“ zu kämpfen hatten, über die wir heute angesichts un ...
...serer Kriegslage doch etwas lächeln müssen, so ist diese „Not“ ...
...zum Teil auch auf die vermehrten Ansprüche zurückzuführen. ...
...Wir waren im Begriff, dasjenige Volk Europas zu werden, ...
...das am meisten Fleisch verzehrte.

...Englands Hungerkrieg hat uns gezwungen, uns wieder ...
...in die Lebenshaltung unserer Großväter zurückzufinden. ...
...Die dem Städter heute zuteilende Fleischration entspricht ...
...etwa dem Stand der sechziger Jahre. Berücksichtigt man ...
...den Konsum der Selbstversorger, so wird sich der durch ...
...schnittliche Fleischverbrauch des deutschen Volkes jetzt auf ...
...der gleichen Höhe halten, wie 1870, und es ist noch etwas ...
...höher als der Fleischverbrauch z. B. des italienischen Volkes ...
...im Frieden.

...Das sollten wir nicht vergessen, wenn wir klagen, daß ...
...heute Schmalhans Küchenmeister ist. Was uns wenig er ...
...scheint und was wir nur in der Kriegszeit als gegeben ...
...lassen zu können glauben, war für unsere Großväter die ...
...gewohnte Menge. Gewiß dürfen wir nicht übersehen, daß ...
...die gesteigerten Ansprüche, die das nebenaufsteigende neu ...
...zeitliche Leben an den Menschen stellt, eine vermehrte N ...
...ahrungsaufnahme durchaus rechtfertigen. Aber nach ärzt ...
...lichem Urteil ist die Steigerung vor dem Kriege über das ...
...notwendige, zum Teil geradezu über das gesunde Maß ...
...hinausgegangen.

Telephonische Nachrichten.

Englische Verluste

...Amsterdam, 26. April. Nach englischen Zei ...
...tungen betragen die englischen Verluste im März bei der ...
...Armee 1765 Offiziere (344 gefallen) und 28709 Mann ...
...(4008 gefallen), bei der Flotte 123 Offiziere (40 gefallen) und ...
...1423 Mann (328 gefallen).

...Konstantinopel, 26. April. Die Agence ...
...Willi meldet noch zu der zweiten Schlacht bei Gaza: ...
...Wir haben 200 Engländer gefangen genommen. Die Ver ...
...luste der Engländer an Toten und Verwundeten belaufen sich ...
...auf mindestens 10000.

Endgültige Klärung der Lage in Oesterreich

...Wien, 26. April. Wie das Neue Wiener ...
...Abendblatt erzählt, werden morgen die kaiserlichen Hand ...
...schreiben veröffentlicht, die die Austrittsanerbieten der Mi ...
...nister Barthelemy, Urban und Vobreschnski nicht annehmen. ...
...Damit erfährt die innerpolitische Lage eine vollständige ...
...Klärung, die durch den vorgestrigen Beschluß der deutschen ...
...Partei und die gestrige Stellungnahme des Polenklubs vor ...
...bereitet ist.

Die russische Freiheitsanleihe.

...Bern, 26. April. Petit Parlier berichtet aus ...
...Petersburg, das Exekutivkomitee des Arbeiter- und Sold ...
...atenrates habe bei der Abstimmung über die Freiheits ...
...anleihe mit 21 gegen 14 Stimmen den Regierungsvorschlag ...
...angenommen.

Landtagsabgeordneter Euler †

...Köln, 27. April. Die Köln. Volksztg. meldet aus ...
...Bensberg: Landtagsabgeordneter Euler (Zentrum) ist im ...
...Krankenhaus zu Bergisch-Gladbach gestorben.

Kleine Chronik.

...Große Lawine in Gasse herrscht zur Zeit in dem ...
...schweizer Kanton Uri und im Neuchâtel. Im Erstsch ...
...Tal wurde am Freitag ein Stall mit zehn Stück Groß ...
...vieh zermalmt. Eine Hilfskolonne mußte unverrichteter ...
...Dinge umkehren und bemerkte, wie eine weitere Lawine ein ...
...Haus und einen Stall zerstörte; ob die Einwohner am Le ...
...ben geblieben sind, ist noch nicht festgestellt. Am Samstag

492. 1622. *Beeth.*, von 22. Februar 1617.
20. I. 3. 11 b. 1640.